

Paoli, Betty: Wenn ich frage, was sich noch errungen (1854)

1 Wenn ich frage, was sich noch errungen
2 Wer gewandelt in dem Erdenthal,
3 Wenn ich forsch' in den Erinnerungen
4 Bis zum heut'gen Abendsonnenstrahle,
5 Zuckt mir's höhnend durch die tiefste Brust;
6 Was ich lang' geahnt, wird mir bewußt:
7 Daß des Lebens bittre Müh' verschwendet –
8 Alles endet!
9 Das Geschick liebt's, Kronen zu zersplittern
10 Ob von Gold nun, Lorbeer oder Rosen,
11 Und mit seinen heißen Ungewittern
12 Die geweihten Stirnen zu umtosen;
13 Lilienblätter wie der Cedern Laub
14 Werden seinem Samumshauch zum Raub;
15 Was sich kühn und göttergleich erhoben, –
16 Ist zerstöben!
17 An Onufrio's dunkler Pforte frage,
18 Ob die Kunst, die himmlische, beglücke?
19 Frag' an meines Herzens Sarkophage
20 Ob der Liebe Spenden ohne Tücke? –
21 Sieh zerstreut in bangem Pilgerzug
22 Jenen Stamm, der einstens Kronen trug!
23 Wähn' dann noch in Weltensturmes Wehen
24 Festzustehen!
25 Meine Rechnung hab ich abgeschlossen,
26 Will nichts mehr verlangen noch gewähren;
27 Für das Lächeln ist mein Mund verschlossen
28 Und mein Aug' vertrocknet für die Zähren.
29 Ist das Ziel, nach dem der Wunsch begehrt,
30 Denn des Ringens und der Kämpfe werth?
31 Werth, daß Sorg' und Mühe man dran wendet? –
32 Alles endet!